

András KUBINYI, König und Volk im spätmittelalterlichen Ungarn. Städteentwicklung, Alltagsleben und Regierung im mittelalterlichen Königreich Ungarn (Studien zur Geschichte Ungarns 1) Herne 1998, Verlag Tibor Schäfer, 376 S., ISBN 3-933337-02-X, DEM 69. – Der Band der neugegründeten Reihe vereinigt insgesamt 13 Studien von K. aus den letzten 20 Jahren, darunter eine ursprünglich in ungarischer Sprache erschienene und nun ins Deutsche übersetzte historische Skizze zu Ungarn in der Jagiellonenzeit. Er wird dankenswerterweise durch ein Personenregister erschlossen. M. H.

---

From Clermont to Jerusalem. The Crusades and Crusader Societies 1095–1500. Selected Proceedings of the International Medieval Congress, University of Leeds, 10–13 July 1995, ed. by Alan V. MURRAY (International medieval research 3) Turnhout 1998, Brepols, XXIII u. 328 S., ISBN 2-503-50667-4, EUR 50. – Aus dem Inhalt des Bandes, der wie manche andere Sammelbände dem Jubiläum des Konzils von Clermont 1995 gewidmet ist, nenne ich: Jean RICHARD, La Croisade. L'évolution des conceptions et des stratégies (S. 3–25), geht den Wandlungen der Kriegsziele von der Hilfe für die Ostchristen über die Verteidigung der heiligen Stätten bis zum Versuch nach, mit Hilfe der Mongolen das hl. Land zurückzuerobern. – John FRANCE, The Use of the Anonymous *Gesta Francorum* in the Early Twelfth-Century Sources for the First Crusade (S. 29–42), meint, in der Historiographie eine Überbewertung der *Gesta Francorum* konstatieren zu können, und setzt sich dafür ein, die selbständigen Nachrichten der daraus abgeleiteten Berichte stärker zu beachten. – J. M. B. PORTER, Preacher of the First Crusade? Robert of Arbrissel after the Council of Clermont (S. 43–53), zeigt mit guten Gründen, daß die kreuzpredigende Tätigkeit Roberts von Arbrissel zu streichen ist, weil zeitgenössische Zeugnisse dafür jedenfalls nicht vorliegen. – Susan B. EDGINGTON, Albert of Aachen Reappraised (S. 55–67), erörtert den Quellenwert der großen Kreuzzugschronik, die sie demnächst edieren und übersetzen wird. – Alec MULINDER, Albert of Aachen and the Crusade of 1101 (S. 69–77), ist insofern ein irreführender Titel, weil es nur um die Zahlangaben Alberts zum Zug von 1101 geht. – Alan V. MURRAY, Daimbert of Pisa, the *Domus Godefridi* and the Accession of Baldwin I of Jerusalem (S. 81–102), untersucht mit bewährter Akribie die dramatischen Vorgänge 1100 in Jerusalem. Er zeigt erstmals, daß Balduin I. von Gottfried als Erbe eingesetzt wurde, so daß die Vasallen, die ihn aus Edessa nach Jerusalem holten, eine Rechtsgrundlage gegen Daibert gehabt hätten. Aber dieser Status Balduins betraf nur die Familiengüter in Lothringen (Bouillon, Stenay, Verdun). Es ist ganz offen, ob dies auch im Osten Geltung haben sollte. Ob man M. dabei folgen soll, daß die drei großen Schenkungen Gottfrieds von Bouillon an den Patriarchen Daibert nur eine Erfindung Wilhelms von Tyrus sind, ist eher Geschmackssache; ich werde sie als *Deperdita* in das Corpus der Urkunden der Kreuzfahrer Könige aufnehmen. – Daniella TALMON-HELLER, Arabic Sources on Muslim Villagers under Frankish Rule (S. 103–117), setzt ihre schönen Studien zu dem generell bisher vernachlässigten Thema aus ungewöhnlichen Quellen fort, diesmal aus einem arabischen hagiographischen Sammelwerk. – Bernard HAMILTON, Baldwin the Leper as War Leader (S. 119–130), zeigt die übermenschlichen